

Wenn die Historische Gesellschaft im Dezember auf 25 Jahre Tätigkeit für die Stadt zurückblickt, dann ist Band 5 der Geschichte der Stadt Köln in Druckvorbereitung, der das 16. Jahrhundert darstellen wird. Köln war im 16. Jahrhundert eine der größten Städte im Heiligen Römischen Reich deutscher Nation, aber es war nicht mehr so dominierend, wie noch im 13. oder 14. Jahrhundert. Andere Städte hatten aufgeholt und konkurrierten mit Köln, so etwa Frankfurt und Augsburg, aber auch Nürnberg, meine Heimatstadt. Dass ich einmal mit der Geschichte der Stadt Köln näher befasst sein würde, hatte ich nicht angenommen, als ich 1969 nach Köln ging. Doch dann kam das Jahr 1995, als die Historische Gesellschaft gegründet wurde. Eines Tages wurde ich von den damaligen Gründern der Gesellschaft, Hanns Schaefer und Pfarrer Winfried Hamelbeck, zusammen mit Hugo Stehkämper, der als Herausgeber vorgesehen war, zu einem Gespräch gebeten. Man fragte mich, ob ich an der Geschichte der Stadt mitschreiben und Band 1 über die römische Zeit Kölns übernehmen würde. Lange überlegen musste ich nicht. Wenn man als Althistoriker mit Schwerpunkt auf dem Imperium Romanum an der Kölner Universität arbeitet, muss man sich auch mit der Geschichte der Colonia Claudia Ara Agrippinensium befassen.

Bei der Übernahme dieser Aufgabe ahnte ich freilich nicht, wie lange mich dieses Projekt der Historischen Gesellschaft begleiten würde. Als die Verträge mit den damals vorgesehenen Autoren abgeschlossen wurden, waren die Zeiträume, in denen sie ihre Manuskripte abfassen sollten, recht großzügig bemessen. Das war auch richtig, denn die meisten waren als Historiker in der universitären Lehre engagiert, eine Arbeit, die notwendigerweise Vorrang haben musste – Lehre und universitäre Forschung waren ihr Pflichtteil. Ein Manuskript für die Kölner Stadtgeschichte war dagegen die Kür, die jeder gerne übernahm, aber es konnte notwendigerweise nicht das Primäre im Leben eines Hochschullehrers sein. Ich selbst sollte im Jahr 2000 meinen Band geschrieben haben. Eben in diesem Jahr erfuhr ich von Hugo Stehkämper, dass ein Manuskript über die frühe Neuzeit fast abgeschlossen sei. Das war ein starkes Movens, mein eigenes Manuskript für den ersten Band voranzutreiben: Denn die Geschichte Kölns beginnt nun einfach mit Rom. Es dauerte dann noch bis 2004, bis der Band vom Greven-Verlag publiziert wurde.

Damit schien für mich die Kölner Stadtgeschichte abgeschlossen – ein Irrtum. 2007 bat mich der erste Herausgeber, Hugo Stehkämper, damals 78 Jahre alt, ihm diese Last abzunehmen. Das war keine Übertreibung, die Arbeit fordert, aber sie verschafft auch Zufriedenheit, vor allem wenn wieder ein Band an die Bürger Köln ausgeliefert werden kann.

Von den 13 Bänden sind inzwischen 9 publiziert, ein Manuskript wird zur Zeit für die Veröffentlichung vorbereitet und die drei Autoren für die restlichen Bände: über das frühe Mittelalter, über die Weimarer Republik und über die Jahrzehnte nach 1945 sind an der Arbeit. Übrigens war ursprünglich vorgesehen, dass insgesamt nur sieben Bände erscheinen sollten. Die heutigen Bände 2-13 sollten zunächst in sechs Teilen erscheinen, jeweils aus zwei Halbbänden bestehend, die auch nur halb so umfangreich gewesen wären, als das nun der Fall ist. Der genaue Zeitpunkt, zu dem es zu der Änderung kam, lässt sich nicht mehr feststellen.

Von den ursprünglichen Autoren sind einige aus unterschiedlichen Gründen aus dem Team ausgeschieden, zwei, Hugo Stehkämper und Wolfgang Herborn, starben, bevor sie ihr Manuskript abschließen konnten. Doch konnten beide Bände am Ende publiziert werden. Jeder der neun Bände hat ein spezifisches Profil, abhängig von der Persönlichkeit des Autors, aber auch von der Periode, über die er zu schreiben hat. Hinzukommt die spezifische Quellensituation, die einen sehr unterschiedlichen Angang erfordert. Perioden, für die relativ

wenige schriftliche Quellen erhalten sind, stehen Perioden mit sehr reicher Überlieferung gegenüber; je näher die Bände an die heutige Zeit herankommen, desto mehr muss der Historiker aus der überbordenden Masse an Quellen auswählen. Diese Aufgabe ist nicht weniger schwierig als das Schließen und Überbrücken von Lücken in der Überlieferung. Bisher aber hat, so mein Eindruck, noch jeder Band in unterschiedlicher Weise den Zugang zu einer Epoche der Kölner Geschichte eröffnet, hat versucht, die Entwicklung der Stadt im Kontext der allgemeinen historischen Entwicklung zu erklären und zu analysieren und gleichzeitig das Fundament aufgezeigt, auf dem nachfolgende Perioden der Stadtgeschichte fußen.

Die Publikation der Stadtgeschichte hat länger gedauert, als die Initiatoren das wollten und voraussehen konnten, gerade auch im Hinblick auf die vielen Mitglieder der Historischen Gesellschaft, die es überhaupt erst möglich machten, dass die Stadtgeschichte erarbeitet werden konnte. Doch nach 25 Jahren ist der Abschluss nicht mehr ferne. Im kommenden Jahrfünft sollte die Reihe der 13 Bände abgeschlossen werden. Dann hat die Historische Gesellschaft eine Gesamtgeschichte Köln ermöglicht, die selbst in unserer schnelllebigen Zeit lange ihren Wert behalten wird. Die Mitglieder einer Gesellschaft, die das erreicht hat, können stolz darauf sein.